

Da geht die «Post» ab



Bei der Fusion mit Andelfingen ist auch das Restaurant Post in den Besitz der neuen Gemeinde übergegangen. Besorgte Einwohnerinnen und Einwohner von Adlikon und Umgebung wollen das renovationsbedürftige Lokal am Leben erhalten. Sie werden deshalb eine gemeinnützige Genossenschaft gründen, mit dem Ziel, die Liegenschaft von der Gemeinde abzukaufen. Nun suchen sie – neben einer breiten Unterstützung der Bevölkerung – Genossenschafter und Darlehensgeber.

genossenschaft
post adlikon



Die «Post» in Adlikon steht für

- ein Restaurant mit Sälen und Gartenwirtschaft, wo sich die ganze Region trifft und wohl fühlt
- bezahlbare, altersdurchmischte Mietwohnungen
- einige Räumlichkeiten für das Gewerbe

Aus der Geschichte: Bauernhof, Beiz und Postbüro in einem Haus

Die Liegenschaft des Restaurants Post wurde neu gebaut und 1974 eingeweiht. Der Vorgängergebäude war ein Bauernhaus, in dem ein Landgasthof integriert war – typisch für die damalige Zeit. Ausserdem befand sich auch die Poststelle dort. Der Landwirtschaftsbetrieb umfasste etwa neun Hektaren Kulturland, Scheune, Ställe und eine Maschinscheune. Die Liegenschaft wurde wahrscheinlich Anfangs des 18. Jahrhunderts erbaut.

Die Familie Uhlmann war seit Generationen im Besitze dieser Liegenschaft. Kurz vor dem Zweiten Weltkrieg verunglückte ihr einziger Sohn bei einem tragischen Unfall. Im Nebenberuf fuhr er mit einer Hochzeitskutsche die Brautleute zum Altar. Bei einer solchen Fahrt, er sass hoch oben auf dem Bock, scheuten auf einmal die Pferde und zogen die Kutsche ruckartig von der Strasse weg in abfallendes Gelände. Die Kutsche kippte und der junge Uhlmann stürzte dabei so unglücklich vom hohen Bock, dass er auf der Stelle verstarb. Kurz nach dem Krieg verkaufte das Ehepaar Uhlmann den Betrieb, da die beiden Töchter kein Interesse hatten.

Ersatzland für die A4

Eine Familie Schindler aus Wiesendangen kaufte das multifunktionale Gewerbe und betrieb es bis Ende der 1960er Jahre. Als auch sie keinen Nachfolger innerhalb der Familie fand, verkaufte sie die Liegenschaft an eine Familie Knöpfli aus Dachsen. Herr Knöpfli arbeitete bei der Schweizerischen Industriege-



Ansicht von Westen: Die «alte» Post auf einer Aufnahme, die vermutlich zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstand.

sellschaft SIG in Neuhausen und seine Frau versuchte sich im Wirten. Das Landwirtschaftsland wurde vom Kanton gekauft, da er für den Ausbau der Autostrasse A4 Ersatzland (Realersatz) für die Bauern brauchte, die Kulturland hergeben mussten.

Es verging wohl kein Jahr, da vermochte die Familie Knöpfli ihre (zu hohen) Schulden nicht mehr zu bedienen. Das Wirten brachte nicht den erhofften zusätzlichen finanziellen Ertrag, und Herr Knöpfli's Lohn entsprach bestimmt nicht dem eines Bankers. Tragischerweise wusste er keinen anderen Ausweg aus dieser Misere, als sich das Leben zu nehmen. Man munkelte auch, dass Eheprobleme im Spiel waren. Die Witwe musste Konkurs anmelden.

Die Gemeinde Adlikon ergriff die Chance. Die Gemeindekanzlei befand sich damals in der Bibliothek des Primarschul-

hauses, was von Anfang als Provisorium betrachtet wurde. Mit visionärem Elan und mutigen Entscheiden machte sich der Gemeinderat ans Werk. Das neue Gebäude war als multifunktionale Liegenschaft geplant: eine Gemeindekanzlei, ein Restaurant mit Gemeindegasol, Wohnungen und ein grosser Schutzraum für die Bevölkerung, um endlich den Vorgaben des Bundesamtes für Zivilschutz nachzukommen.

Beliebt bei Hochzeitsgruppen

Schon bald war das «Pöstli» ein beliebtes Ziel für allerlei Gäste aus nah und fern. Besonders rege genutzt wurde der grosse Saal für Hochzeitsfeste, bei denen 80 bis 100 Gäste keine Seltenheit waren. Besonders geschätzt wurde auch der grosse Parkplatz, besonders bei Leidmahlen, da ja die meisten mit dem Auto anreisten.

**Hansueli Waser-Rutz
Adlikon**

Die Vorgeschichte des Projekts

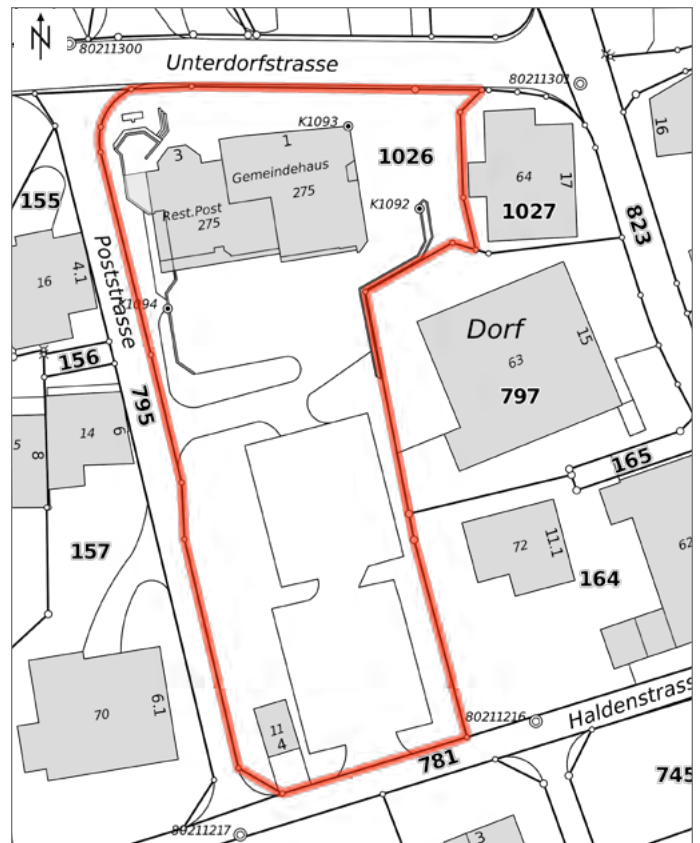
Durch die Fusion von Adlikon und Humlikon mit Andelfingen per 1. Januar 2023 ist auch die Liegenschaft des Restaurants Post in Adlikon an die neue Gemeinde übergegangen. Unerwartet hat der langjährige Pächter per Ende Februar 2023 seinen Vertrag gekündigt. Seither steht das Restaurant leer. Um eine Nachfolge finden zu können, sind Investitionen in das Lokal nötig. Diese will die Gemeinde jedoch nicht tätigen, da sie das Halten eines Gastwirtschaftsbetriebs nicht als ihre Kernaufgabe sieht.

Der aktuelle Stand des Projekts

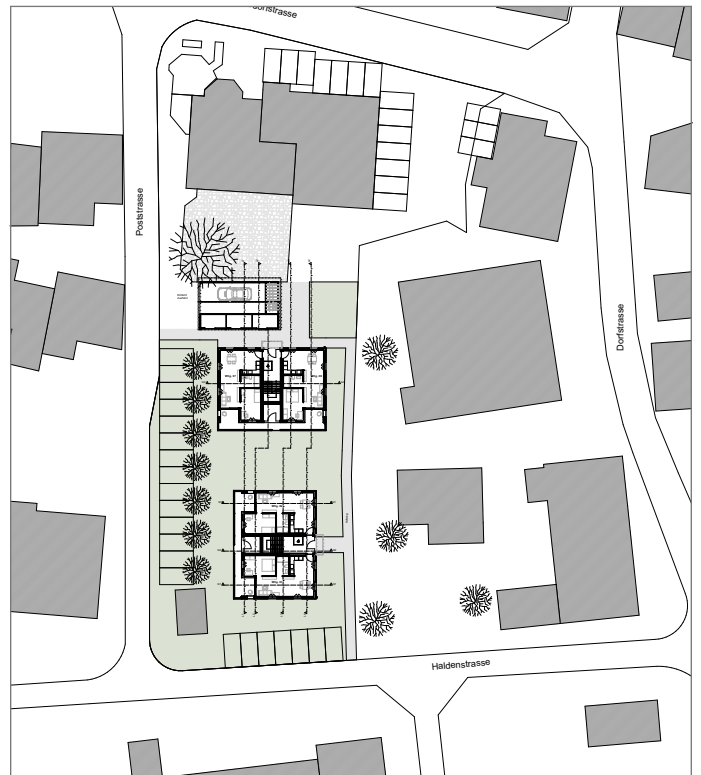
- Im März 2023 haben besorgte Einwohnerinnen und Einwohner die Interessengemeinschaft «Restaurant Post, Adlikon» gegründet. Es handelte sich dabei um Samuel Krebs, Niederwil, Linus Meier, Adlikon, und Gabriela Süssstrunk, Adlikon. Später stiess noch der Genossenschafts-Fachmann Conrad Schneider aus Andelfingen dazu. Eine schriftliche Umfrage bei der Bevölkerung stützt das Anliegen der Interessengemeinschaft (IG): Die möglichst baldige Wiedereröffnung des Restaurants Post.
- Die IG hat beschlossen, eine gemeinnützige Genossenschaft zu gründen, die die Liegenschaft Post von der Gemeinde abkauft. Um das Projekt auf finanziell stabile Beine zu stellen, soll die heutige Parkplatzfläche südlich der Liegenschaft überbaut werden. Entstehen sollen rund ein Dutzend Mietwohnungen mit Tiefgarage. Die Wohnungen sollen altersgerecht sein, jedoch von Vertretern aller Altersgruppen bewohnt sein. Die Miete soll in einem bezahlbaren Rahmen bleiben. Die frühere Gemeindekanzlei wird vermietet – zum Beispiel ans Gewerbe oder an die Gemeinde.

Die nächsten Schritte

- Gründung der gemeinnützigen Genossenschaft Post, Adlikon
- Aufnahme von Verhandlungen mit der Gemeinde
- Öffentlichkeitsarbeit bis zur Abstimmung
- Weiterentwickeln des Projekts
- Zeichnung von Genossenschaftsanteilscheinen und von Darlehen
- Abstimmung



Liegenschaft und Grundstück: Das Gebäude, das bisher das Restaurant und die Gemeindekanzlei beherbergte, steht auf einer 3188 Quadratmeter grossen Landparzelle.



Erster Entwurf: Auf der Parkplatzfläche südlich der Liegenschaft entstehen Neubauten mit Mietwohnungen. Die Erträge vermindern das finanzielle Risiko der gemeinnützigen Genossenschaft.

Die Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft

Wohnbaugenossenschaften (WBG) leben davon, dass Menschen miteinander etwas auf die Beine stellen. Miteinander formulieren die Genossenschafter grosse Ziele, sie debattieren, ringen und brüten Ideen aus. Das tun sie so lange, bis die Ziele erreicht sind.

Das Miteinander im designierten Vorstand der Genossenschaft Post, Adlikon, ist bereits gelebte Realität: Da gibt es die Ungeduldige, den Ausgleichenden, den Realisten, den Preisbewussten, den Zähnen und die Pflichtbewusste. Zusammen sind wir stark, mutig und voller Hoffnung.

Wohnbaugenossenschaften haben ihre rechtliche Grundlage im Obligationenrecht (Art. 828 – 926). In den WBGs steht die Solidarität vor dem Profit. Jedes Mitglied, unabhängig davon, wie viele Anteilscheine es besitzt, hat eine Stimme an der Generalversammlung. Entscheide werden miteinander getroffen. Auch die Mieter sind Genossenschafter. Sie zeichnen Anteilscheine im Rahmen eines normalen Mietzinsdepots.

WBGs reinvestieren ihre Gewinne. Gemeinnützig sind sie dann, wenn die Bereicherung des Einzelnen durch die Statuten ausgeschlossen wird. Gemeinnützige WBGs verpflichten sich auf die Kostenmiete. Das heisst, dass anfallende Kosten durch die Mieten gedeckt werden. Ändern sich die Kosten, passen sich die Mietzinsen an. Gemeinnützige WBGs sind gemeinwohlorientiert.

Kontakt

Samuel Krebs, 079 646 05 93
Genossenschaft Post, Adlikon
c/o Samuel Krebs
Haldenweg 1
8452 Adlikon
info@ig-post.ch

Die Finanzierung: Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Wir suchen Genossenschafter, die helfen, die finanzielle Basis für den Erhalt des Restaurants Post in Adlikon zu legen. Durch Zeichnen von Anteilscheinen werden Sie Mitglied. Ein Anteilschein hat den Wert von 1000 Franken und wird nicht verzinst.

Weiter können Sie die Genossenschaft mit langfristigen privaten Darlehen unterstützen. Diese werden vorteilhaft verzinst. Die ganze Anlagesumme – Kaufpreis und Umbau – beträgt ungefähr 9 Millionen Franken.

Ausser mit Genossenschaftskapital und Privatdarlehen wird das Projekt mit marktgängigen Hypotheken und Spendengeldern finanziert.

Der Vorstand



Von links:
Linus Meier, Gabriela Süssstrunk,
Samuel Krebs und Conrad Schneider.

Der Vorstand freut sich über Verstärkung.